

März 27, 2012

Drucken 

Arbeitgeber

von Oliver Spitzza

## Auf eigenen Beinen stehen

**Junge Leute informieren sich auf dem 22. Existenzgründer- und Jungunternehmerntag über die Möglichkeiten und Chancen beruflicher Selbstständigkeit.**



Lisa Nowak (23) aus Prenzlau würde sich gerne mit einer passenden Idee selbstständig machen. Die gelernte Grafikdesignerin hat in Berlin gearbeitet und will nun einen beruflichen Neustart in der Uckermark.

Foto: Oliver Spitzza

### Prenzlau (os)

Ein sichtlich gut gelaunter Landrat Dietmar Schulze eröffnete am Sonnabendmorgen den 22. Existenzgründer- und Jungunternehmerntag. Denn 1,8 Millionen Euro mehr fließen bis 2014 unverhofft in die Kreiskasse. „Im April hole ich mir den Zuwendungsbescheid aus Berlin ab“, sagte der Verwaltungschef. 17 Regionen hatten sich beim Bundeslandwirtschaftsministerium beworben, vier Modellregionen wurden letztlich ausgewählt, darunter die Uckermark als einziger ostdeutscher Landkreis. Mit dem Geld sollen die negativen Folgen des demografischen Wandels abgefedert und die Abwärtsspirale gestoppt werden.

Ein möglicher Weg, junge, gut ausgebildete und motivierte Menschen in der Region zu halten, ist deren wirtschaftliche Selbstständigkeit. Und das Netzwerk Existenzgründersicherung will dabei Hilfestellung geben, führt den Jungunternehmer durch den Fördermittelschlingel, öffnet ihm den Blick auf neue Märkte, hilft bei der Mitarbeitergewinnung und Finanzierung, warnt vor den größten Stolpersteinen und gängigen Fehlern.

Lisa Nowak ist so eine Kandidatin. Die 23-jährige Prenzlauerin könnte sich vorstellen, auf eigenen wirtschaftlichen Füßen zu stehen und ihre Ideen zu verwirklichen. Nach dem Abschluss an der Hackert-Oberschule hat sie in Angermünde Grafikdesignerin gelernt, je ein halbes Jahr ein Praktikum in einem Verlag und einer Internetfirma absolviert, vier Jahre in einem Berliner Fotostudio gearbeitet. Nach der Geburt von Tochter Nele vor einem Jahr kam

sie zurück nach Prenzlau, zumal der Freund hier als Landwirt arbeitet. „Jetzt bin ich auf der Suche, was ich machen könnte“, sagt die junge Frau, als sie an den Ständen von Landesinvestitionsbank und Sparkasse Uckermark, von Handwerkskammer, Regionalmarke und Zukunftsagentur, von IHK und „Kommunen für Arbeit“, von Euroregion Pomerania und Bundesagentur für Arbeit Werbematerial sichtet. Am Stand von „Young Companies“ findet sie in Björn Baugatz einen kompetenten Ansprechpartner, der ihr die brandenburgische Gründerwerkstatt ausführlich vorstellt. Ebenfalls auf der Suche nach einem Weg in die Selbstständigkeit ist Stefan Heß aus der Gemeinde Nordwestuckermark. Der 33-jährige Physiotherapeut träumt den Traum von einem eigenen Gastronomieunternehmen. Als Familienbetrieb, wie er hofft. Seine Schwester, eine gelernte Restaurantfachfrau, würde ihn dabei unterstützen. „Diese Idee würde ich gerne auf den Weg bringen“, sagt Stefan Heß, der aber im Plenarsaal auf geografische Hürden stößt. „Ich bin Brandenburger, der Standort meiner Existenzgründung soll aber nicht Brandenburg sein“, erzählt der junge Mann. Ihm schwebt Neubrandenburg vor. Doch als er die Stände der Landesgartenschau und Stadt Prenzlau besucht hat, könnte ihm auch die Stadt am Uckersee gefallen. „Ich muss mir das alles erst noch in Ruhe überlegen, den richtigen Standort auswählen“, sagt Stefan Heß.

Neben Prenzlau nutzte auch Stettin die Möglichkeit, auf der 22. Existenzgründermesse zu werben. Denn die polnische Großstadt gehört zu den rasant wachsenden Wirtschaftsregionen im Nachbarland und wird zweifellos über kurz oder lang wieder zum Zentrum der ganzen Region beidseitig der Oder aufsteigen. Also lohnt sich vielleicht auch ein Blick über den nicht mehr vorhandenen Grenzzaun, wenn

man die Absicht hat, eine Firma zu gründen. Das Netzwerk liefert dabei Hilfestellung.

Gefällt mir

Senden

0